

### VERZWEIFLUNG

Nun ist gewelkt die letzte Rose,  
die aufgeblüht auf meinem Strauch.  
Verschwunden die Apotheose  
liess kalte Aschen nur und Rauch.

—

Nicht das Altar ist doch entweiht ;  
es fehlt die Gottheit nur den Festen.  
Noch steht der Stamm ; doch nichts gedeihet  
auf seinen morschen, dürren Ästen.

—

Um mich die wüste, weite Haide ;  
kein grünes Blatt auf meiner Laube.  
Hin ist des Lebens letzte Freude,  
hin ist der Seele tiefer Glaube.

—

Zu allem Schönen, allen Grossen,  
fühlt' ich ein warmes, mächt'ges Streben.  
Vom Schönen ward ich abgestossen,  
zum Grossen konnt' ich mich nicht heben.

—

Die Kraft zu wircken und zu schaffen,  
das Werkzeug Gottes ist zerschlagen.  
Das starke Fittig ist erschlaffen,  
das mich durch Lüfte oft getragen.

—

Ich bin auch um das edle Denken,  
und thu' bewusstloss was ich thue ;  
und alle meine Schritte lenken  
mich zu des Grabes stiller Ruhe.

